

1652 Oktober 11., Bremgarten, "In gröster yl"

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN, [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.
ZURLAUBEN]

"H. Oberste [Sebastian Peregrin] Z w e y e r [Tagsatzungsgesandter Uris an der Tagsatzung der V Orte ZH, LU, UR, UW und GL, einem Teil der im Thurgau reg. Orte, vom 10. Oktober in Bremgarten]¹, hatt mir befohlen, dem hern Vateren Zu schreiben, dass die heren von Zürich [d.h. dessen Tagsatzungsgesandte Johann Heinrich W a s e r, Hans Ludwig S c h n e e b e r g e r und Hans Kaspar H i r z e l bzw. Bürgermeister und Rat von Zürich] mächtig degustiert syen wider der herren vohn schweiz ussbleibens, ... dis fürhaltende das selbige eben auch ein Ursach gewesen der h von Zug nit erscheinens, weilen sy die [von] Glarus Zu hinderhalten auch understehen wollen; 2.^o so pette er an gelegentlich, weilen den 20 dis alle Catholische ohrt in Lucern werden Zusammen kumen [- gemeint ist die Tagsatzung der IX kath. Orte vom 21. und 22. Oktober 1652, an der Zwyer, nicht aber Beat II. Zurlauben teilnahm -]² wegen der Beati- fication des seligen Bruder Klausen [=Niklaus von F l ü e]³; das der her wel- le grad darbey, unsere gesandten [- von Stadt und Amt Zug waren dies Georg S i d l e r und Wilhelm H e i n r i c h -] bewüsster erster sach [- es ging um die an der Konferenz in Bremgarten diskutierte Streitigkeit, ob die neugl. Sitterdorfer gehalten werden könnten, beim Betglockenläuten den Hut zu zie- hen -]⁴ halber helfen instruieren, weilen aldorten ein Anzug beschächen wer- de [- dies besorgte übrigens Zwyer persönlich -]⁵.

Fürs ander das ich gestern niemanden geschickt, ist die Ursach nach demme al- le H. gsandten verreistet, vohrbehalten die vohn Zürich nit, undt Jr fürstlich Gnaden [von St. Gallen, Pius R e h e r, der als Gerichtsherr von Sitterdorf persönlich an der Tagsatzung von Bremgarten teilgenommen hatte] uff ein be- sigleten Abscheidt gewartet [- Beat Jakob I. Zurlauben war Tagsatzungsschrei- ber an der Konferenz von Bremgarten -]; weilen aber nachgenz die herren vohn Zürich mir anzeigt, das ich In Jr fürstlich G. Abscheidt die lest gefaste mei- nung (mit A bezeichnet) auch das die heren vohn Zurich solches ad referendum genommen, solte einverleiben; undt aber Jr fürstlich G. selbiges nit haben wollen, weilen Jren hiervohn nichts geöffnet worden, sondern vermeindt habe, das so wol die heren vohn Zürich, als ubrige ohrt, alles bey vohr uffgesetztem Abscheidt, ohne hinderbringung bewänden Lassen; als seindt sy also ohne ur-

khundt verreiset, mit der Abredt, das ich mich bey meistem theils Catholischen heren Ehrengesandten Jrer gemuetsmeinung wolle erkundigen, und hoffentlich Jro fürstlich G. den Abscheidt ohne den Zusaz ubermachen können; Nun bin ich gestern selbstn by h Zwyer gewesen Zuo hilffickhen [wo dieser Gerichtsherr war], welcher eingewilliget, das ichs vohn des ohrts Ury wegen wol thun möge, H. schultheis [Heinrich] F l e c k h e n s t e i n [dem Tagsatzungsgesandten Luzerns] habe ich auch Zugeschriben, erwarte der andtwort undt ohnzwifentliche Wilfahung. H. Stadthalter [Johann Melchior] L e u w [dem Tagsatzungsgesandten von Nidwalden] wil ich auch schriben, pitte hiemit, weilen mir befohlen die Abscheidt gen schwyz und Zug auch Zu schickhen; bey euch Zu Zug ettwan durch den Aman [Georg Sidler] undt Statthalter [Hans B e n g g] auch billichen Zu Lassen, das ich möge verursacht der hern vohn Zürich mir ernsthafttig gethanes Zusprechen, Jr fürstlich G. begerter massen den abscheidt einhendigen obglichwol es von meisten theils h gsandten Meinung, für mein endtladung gnug wehre, wo konnte ich mich alzeit besser endtschuldigen. Der Abscheidt ist durch ein usschuz als H. Stadtschreiber [von Zürich, Hans Kaspar] hirzel, h oberst Zwyer und mein wenige persohn, mit Jro fürstlich G. also uffgesezt worden, darumb sy dan sich am meisten hieruff Bezüchen; Last sich darin kein einziges wohrt ohne mein höchsten nachtheil veranderen, vohrbehalten das die Catholischen heren gsandten an Zweyen ohrten das wörtlin Evangelisch wie ersehen wird, durchgestrichen, In andern ohrten aber bleiben Lassen; h Stadtschreiber vohn Zürich In uff die Formb vast durchus angeben. Jch hatte schon Zuvohr auch einen uffgesezt gehabt, aber noch niemandem Zeigt, weilen noch nit umb alles die resolutionen ergangen. Es felt noch bey ein strit das ich den Zusaz welchen h oberster Zwyer fürnemblich in beysin aller herren gesandten auch geben, so in der ubrigen ohrten Abscheidt kommen sol; Zesezen begeren das man, für das 'auch die' seze 'das ist die' Catholische Canton, Nun habent die herren vohn Zürich hiervohn schon ein abgschrifft, ungeachtet dessen sagt h oberst Zwyer Jch solle Ja für 'auch die' sezen 'das ist die' es habe den verstandt undt welle es verandworten, pitte hiemit den hern vattern auch umb Raht; Jch meines theils hette kein Lust, des fürsten vohn St. Gallen und der heren vohn Zürich schreiber Zusein, in der glichen vilen occasionen, dan sy an allen wörteren anstehen, und allerley verstand geben," "Das ist ein alts harkommen" "wie ich ettwan mundtlichen berichten wil, und dis eben die ursach, worumb derglichen strit endtstanden und wider noch endtstehen werden. Jch schicke die Copien des Völligen Abscheidts wie er sein sol, vohrbehalten wan ein byschlus noch darzuo gehörte das als dan, der h vatter, als deme die

formb besser bekhandt uffsetzen, mir unbeschwärt bey Zeigern nebendt angeregtem begerten Raht wegen des wortlis 'auch die' oder 'das ist' Copylich überschickhen und den vetter pannerheren [von Zug, Johann Melchior K o l i n, der sicher bis 1650 Landschreiber-Substitut der Freien Aemter war] Zwen suber Abscheidt den einen nacher Zurich und anderen nacher Lucern abschriben Zlassen, gepetten sein welle, welches ich bis mitwuchen am morgen unfälbahr wartendt sein, und vetter pannerherr darumb befridigen wil; Was ich nun solle vohn den abscheiden fordern, pitte ich den hern vattern auch umb bericht; je ne trouve point aupres de mon escrivain [möglicherweise ist damit Landschreiber-Substitut Johann Sebastian R i s e r gemeint], Ceque on s'est imagine, il est plus adroict pour servir que pour la chancellerie, neaumoints ne veux esperer qu'il se fera mieux avec le temps.

Bykkomment Copien des h Obersten Zwyers sambt seinem schreiben wolle er mir hinicht wider überschickhen damit ers [d.h. Zwyer] morn haben khönne. Es ist in dem Abscheidt noch gefählt Contra orthographiam, hab nit plaz gehabt noch völlig Zu ersehen, Hans Melchior [Kolin] kans thuon.

Was h oberste Zwyer schreibt wegen der gesanten namen hatte mein schreiber hinderuckhs meinen uffgesetzt, ist aber bis dato nichts derglichen gsin.

...

Zeiger dis hatt Zwey dozet lärkhen [=Lerchen], sy sindt bis dato nit vil gsächen, Jch hette ein schönen falch [=Falke] wan Jn der Bruder [H e i n r i c h II. Zurlauben] begerte.

Nota H oberste Zwyer Zücht gmeinckhlich Zlest alle Meinungen Zusammen, undt macht ein Conclusum darus, warwider schier niemandt sein khan, halte dafür, wann bey disser Conferenz [hier in Bremgarten] er auch abwesendt gsyn, es nit Ze einem verglich khommen wehre.

Zu seiner Zeit ettwan vohn anderem mit mehrerem. hab nit plaz das schriben Zu uberlessen."

"Es manglet im abscheidt die puncten besser useinanderen Zzüchen."

"grad iez kombt ein pott vohn h obersten Zwyer sambt niuwem schreiben, begert die überschickhte Copias wider, weilen er ... [vörhabe] morgens nacher Ury Zereisen, (weis aber nit wo durch), ... Furnemblich des inhalts, das er kein bedenckhen habe, das ich nit ... [?]⁶ ohne den Zusatz Jr fürstlich G möge den Abscheidt machen." "Contradiction"

"Jtem man habe dem hern Burgermeister [Waser] vohn Zürich Zu gefallen und ehren erwissen das sy es mögen ad referendum nemen, nit der meinung das nit ein usgemachte sach sein oder sich verners streckhen soll." "Wye schön Lar-

viert" *"Bitte mich hienecht ... noch wider [zu] berichten, damit ich Jme h Obersten ein abscheidt zustellen könne, Jch schreibe Jmme [Zwyer] wans glegen wurde der h vatter [d.h. Beat II. Zurlauben] morgens mit Jme gern hierus auch Conferieren, Jch muos aber hienacht des h vatterm Raht haben, dan ich sonst die abscheid nit verfergen khönte."*

In einem Schreiben an Stadtschreiber Hirzel bitte er, Beat Jakob I. Zurlauben, *"das er [Hirzel] und seine mitherren ... die sach bygelegt sein lassen etc."*

Es folgen nun noch Dorsualnotizen Beats II. Zurlauben, die in keinem Zusammenhang mit vorliegendem Brief stehen: *"Jagli Luthart [=L e u t h a r d] und gebrüederen von winterschwil Uli Mellinger [=M e l l i g e r], Hans H a r t m a n - Meister Schmidt [=S c h m i d?] von Beinwyl [im Freiamt] - und andere die Jnen abkhaufft.*

Nota gen Muri kehren".

1) s. EA VI 1, 124 (Nr. 77)

2) s. ebenda 125 (Nr. 78)

3) s. ebenda 126 a

4) s. ebenda 124 a, vgl. auch AH 74/57

5) s. EA VI 1, 126 c

6) Dieses Wort zerstört.

Original, mit Glossen und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben
AH 74, 201-202

60

1652 Oktober 16., Bremgarten

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I.]
ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND
AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Mein Schreiber [=Landschreiber-Substitut Johann Sebastian R i s e r?] hatt Jr fürstlich G [des Abts von St. Gallen, Pius R e h e r] Abscheidt [der Tagsatzung der V Orte ZH, LU, UR, UW und GL, einem Teil der im Thurgau reg. Orte, vom 10. Oktober in Bremgarten¹; an dieser Tagsatzung ging es insbesondere um die Streitigkeit, ob die neugl. Sitterdorfer gehalten werden könnnten, beim Betglockenläuten den Hut zu ziehen; Sitterdorf war eine Gerichtsherrschaft der Abtei, deren Abt deswegen eigens nach Bremgarten gekommen war²] Zu 3 mahlen wie auch sonst noch Zwen andere Lätz geschriben, also das ich desto lenger selbige nit expedieren können, Gott geb was es bedeüte Jch wolt das ich den selbigen ab wehre; die spitzfündigkeiten habe ich frylich gesehen undt ge-